

Thesen gegen Kiesabbau an Tür von Crossen geschlagen

Entscheidung heute – Bürgerinitiative appelliert an den Gemeinderat von Crossen, geplantem Abbau nicht zuzustimmen

07. Dezember 2017 / 02:59 Uhr



Jürgen Fuchs von der Bürgerinitiative "Pro Elsteraue – Gegen den Kiesabbau" nagelt die Thesen an die Tür. Foto: Susann Grunert

Crossen. In vier prägnanten Sätzen hat die Bürgerinitiative (BI) „Pro Elsteraue – Gegen den Kiesabbau“ ihre größten Befürchtungen in Zusammenhang mit dem geplanten Kiesabbau in Ahlendorf und ihre Erwartungen an den Gemeinderat von Crossen zusammengefasst.

Diese wurden gestern Nachmittag publikumswirksam als Thesen an eine Tür vor der Crossener Kirche genagelt. „Acht Jahre Kiesabbau mit täglich 60 Lkw durch Crossen“, ist da zu lesen. „Im Sommer eher mehr, und wir reden hier von 40 Tonnern“, betonte Wolfgang Maruschky, einer der Sprecher der Bürgerinitiative. Auch die „großindustrielle Auskiesung des Elstertals über Jahrzehnte“ wird

befürchtet. „Gutmütig betrachtet, blicken wir mindestens 50 Jahren Kiesabbau ins Auge“, meinte ein BI-Mitglied, und nicht „wenigen Jahren“, wie behauptet werde. Das habe auch die Erfahrung einer befreundeten Bürgerinitiative aus Unterfranken gezeigt, die ebenfalls gegen einen „Kiesabbau vor der Haustür“ des gleichen Unternehmens kämpft.

Mittlerweile blicke man auf 30 bis 40 Gruben und auf einen Abbau von 30 bis 40 Jahren. „Deshalb: Wehret den Anfängen“, so Wolfgang Maruschky.

Eine weitere These: Natur und Landschaft werden unwiederbringlich zerstört. Jahrzehntelanger Kiesabbau hinterlasse doch nur noch Mondlandschaften, so ein Mitglied. Auch die Aktionen zur Revitalisierung des Floßgrabens, um diesen touristisch zu entwickeln, seien dann wertlos.

Mit ihrer Aktion wollten die Bi-Mitglieder, der auch zahlreiche Crossener beiwohnten, einen letzten, dringenden Appell an den Gemeinderat von Crossen richten. Der beschließt heute, ob er für oder gegen die Abbaupläne in Ahlendorf ist.

„Es wird immer so getan, als ob die Gemeinde hier gar nichts zu sagen hätte“, kritisierte Christian Nitsch von der BI. Zwar liege die Genehmigungshoheit beim Landesverwaltungsamt, ein Pro oder Contra der Gemeinde habe aber durchaus Gewicht im Genehmigungsverfahren. „Darum ist es wichtig, dass der Gemeinderat heute dagegen stimmt“, so Nitsch.

Dass die Bürgerinitiative viele Befürworter hat, zeigt die Anzahl von Unterschriften gegen die Kiesabbaupläne, die dem Gemeinderat morgen mit vorgelegt werden sollen. 170 Unterzeichner auf Papier und – Stand gestern – 520 online unterstützen die BI bei ihrem Vorhaben.

Susann Grunert / 07.12.17

ZoR0139212069